

Hall. patriot. Wochenblatt

3 u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

21. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 28. Mai 1839.

Inhalt.

Schreckensnacht vor Valencia. (Beschluß.) — Frost. —
Laubstummeln; Anstalt. — Hallischer Getreidepreis. — 23 Be-
kanntmachungen.

I.

Schreckensnacht vor Valencia.

(Beschluß.)

Großen Eindruck machte eine uralte Nonne auf mich, la vieja (die alte) genannt, die sich, trotz der hohen Jahre, stets dem nächtlichen Dienst unterzog. Sie kam richtig um Mitternacht zu mir, starrte mich an mit den hohlen Augen und sagte mit Grabesstimme: „Herr Joseph! wie geht es mit uns?“ „Wohl“ — sagte ich — oder: „nicht gut“ — wie ich mich eben fühlte; dann zeigte sie mit der hageren Hand auf das Crucifix und flüsterte: „Der Erlöser! beten Sie Herr Joseph! Die Jungfrau, die allerheiligste! Hoffnung! Gute Nacht!“ Diese abgebrochenen, mit gespensiger Stimme vorgetragenen Trostesworte erschütterten und rührten mich zugleich. Einmal stellte ich mich schlafend; da blieb sie lange vor mir stehen und betete. Endlich sagte sie: „Du Armer! Er wird nicht in sein Vaterland zurückkehren!“ Die Thränen des Mitleids flossen über die hageren Wangen, und langsam, wie ein aufgestiegener Klosterschatten aus alten Tagen, schlich sie dahin. Die Schwestern, welche in der Sala
de

de los heridos den Dienst hatten, hießen: Sor Ursula und Sor Lucia, und waren wirkliche Trostengel für die Leidenden. Mörder sah ich weinen, wenn sie im Frühroth der Festtage Valencia's junge Rosen um das Haupt des Heilandes wanden.

Nach dem 21sten Tage hielt man mich für gerettet, und ich wurde nun in eine eigene kleine Kammer neben dem Hauptsale getragen. Jetzt erhielt ich vollends eine Menge Besuche, und hatte Gelegenheit genug, mich im Castilianischen zu üben. Jedermann rieth mir, nach meiner Genesung gleich umzukehren, wozu ich auch entschlossen war, so lange die heftigen Schmerzen und die Schwächen anhielten. Aber mit dem ersten guten Tag dachte ich rastlos an Granada und brach oft in Thränen aus, als ich die Unmöglichkeit einsah, hinzugelangen. In der Unruhe hielt ich die mir vorgeschriebene Lage nicht, und es bildete sich eine Agglomeration im Innern, die mich aufs neue an den Grabesrand brachte. Schon hatte ich mich, wie durch ein Wunder, gerettet betrachtet — deshalb war mir der Rückfall um so schmerzlicher. Mit der größten Beklemmung sah ich alle Morgen der Cura entgegen, aber Bernardo tröstete mich stets und sagte, ich würde bestimmt die Frohnleichnams-Procession sehen, und die Stiergefechte, von deren Vorbereitung die ganze Stadt sprach. Die allersorgfältigste, nicht genug zu rühmende Pflege rettete mich abermals, und in der sechsten Woche wurde ich zum erstenmale in den Garten geführt. Man kann sich denken, mit welcher Freude ich wieder Valencia's blauen Himmel — die balsamische Luft — die strahlende Blumenwelt begrüßte; aber Granada's ersehntes Bild ließ mich nicht ruhen. Allnächtlich erschien mir die große Mohrenstadt im Traume, und eine Sehnsucht, wie man sie nur für die Geliebte empfindet, bemächtigte sich meiner. Den Nonnen und Jesuiten durfte ich nichts davon sagen — sie waren stolz auf das Meister- und Wunderwerk meiner Rettung und verlangten, ich solle umkehren, wie ich
wie:

wieder reisefertig sei, denn sonst würde ich Gott versuchen und hilflos in einer Wüste sterben.

Ich besuchte nun alle Abend bald das Hospital, bald den Klostergarten; zu meiner Stärkung wurde schon Vino generoso (Edelwein) verschrieben, und er und die Reconvalescentenkost brachten mich bald auf die Beine. Ich erhielt nun auch Briefe aus der Heimath, die ich selbst wieder beantworten konnte. Heinrich reiste nach Granada ab, wohin ihn Handelsgeschäfte riefen. Wir trennten uns schmerzlich, aber im Innern dachte ich: „entweder sterbe ich — oder sehe dich in Granada wieder!“ — Meinen Plan hielt ich sehr verborgen, und sprach von nichts, als von der Heimath, wie ich das Fahren ertragen könne. — —

(Aller Warnungen ungeachtet setzte der Reisende seine Pilgerfahrt nach Granada fort. Seine Begeisterung für Spanien war durch die 23 Dolchstiche nicht im mindesten abgekühlt.)

II.

E r o s t.

Wenn alles eben käme
Wie du gewollt es hast,
Und Gott dir gar nichts nähme
Und gäb dir keine Last,
Wie wär's da um dein Sterben,
Du Menschentind, bestellst?
Du müßtest fast verderben,
So lieb wär' dir die Welt!

Nun fällt eins nach dem andern,
Manch süßes Band dir ab.
Und heiter kannst du wandern
Gen Himmel durch das Grab.
Dein Zagen ist gebrochen,
Und deine Seele hofft; —
Dies ward schon oft gesprochen,
Doch spricht man's nie zu oft.

Souqué.
Chro:

Chronik der Stadt Halle.

1. Taubstummen-Anstalt.

Von Hrn. C. F. erhielt die hiesige Taubstummen-Anstalt mehrere Schulbänke, von Hrn. J. M. K. 2 nach den Bedürfnissen der Anstalt eingerichtete Schultische und einen Schrank, und von Hrn. G. S. einen Tisch. Gedachten Wohlthätern erlaube ich mir hiermit meinen aufrichtigsten Dank zu bringen.

A. Klotz, Vorsteher der Anstalt.

2. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Selde.

Den 25. Mai 1839.

Weizen	2	Thlr.	15	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Thlr.	21	Sgr.	3	Pf.
Roggen	2	„	—	„	—	„	—	2	„	2	„	6	„
Gerste	1	„	17	„	6	„	—	1	„	20	„	—	„
Hafer	1	„	1	„	3	„	—	1	„	5	„	—	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Gefundene Sachen.

Ein silberner Fingerhut gefunden am 18. Mai c. Halle, den 22. Mai 1839.

Der Magistrat.

200 Thlr. Cour. werden auf ländliche Grundstücke zu erborgen gesucht, Geiſtſtraße Nr. 1290. Arndt.

Auction.

Montag den 8. Juni c. u. f. L. Nachmittags 2 Uhr, werden auf hiesigem Rathhause die Actuar Kostschens Mobilien, eine Stuhluhr, eine Spielbosc, eine Parthie sehr gut gehaltener Mahagoni-Meubles, ein Klavier, 3½ Centner Buchdrucker-Lettern, Haus- und Küchengeräth, Betten, Wäsche und Kleidungsstücke, so wie eine ansehnliche Parthie werthvoller Bücher aus dem Studiosus Kranertschens Nachlasse, einige Musikalien u. a. S. mehr gerichtlich verauctionirt werden. Die Bücher-Auction findet den 7. Juni Nachmittags 2 Uhr statt. Kataloge sind auf dem Bureau des Unterzeichneten zu haben.

Gräwen, Auctions-Commissar.

Donnerstag den 30. Mai Vormittags 9 Uhr, sollen in dem in der Zännergasse sub Nr. 570 belegenen Pichtschens Hause 2 gute Ackerpferde, ein zweispänniger Leiterwagen mit Blanken, zwei Kutschgeschirre und zwei Wagengeschirre, anderen Riemen, und in dieses Fachschlagende Sachen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

G. Wächter.

Freitag, als den 31. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr sollen in meinem am alten Markt sub Nr. 692 belegenen Auctionslocale mehrere Meubles, Hausgeräthe, Wäsche, Betten und Kleidungsstücke öffentlich meistbietend verkauft werden. Die vorzüglich benennenswerthen Sachen sind: eine Parthie Sensen, Kettenzeuge, Schleiffleine, eine große Kaffeetrommel für Kaufleute, eine Parthie Fleischer- und Zimmermanns-Breitbeile, Winkelmaasse von Eisen, eine große eiserne Ofenpfanne, 5 Eimer Wasser haltend, und eine Parthie kleine Weile, Mörser mit Keilen und andere Eisenwaaren der Art, wobei noch ein in zwei Theilen großer Zeichentisch mit doppeltem Gestelle und 7 Stück gute Fenster und Thüren sind, wie auch noch Sachen von jedem Werth hierzu angenommen werden können.

G. Wächter.

B i b l i o t h e k
der neuesten
deutschen Klassiker.
Eine Auswahl
des Schönsten und Bediegensten
aus ihren sämtlichen Werken.

Mit von Meisterhand gestochenen Bildnissen, Lebensbeschreibungen und einer Literaturgeschichte als Gratis-Zugabe für die ersten 5000 Subscribenten.

* * Diese überaus niedliche Miniatur-Bibliothek erscheint in elegant brochirten

8 Bändchen von 6 bis 8 Bogen zu 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. Es in Zwischenräumen von 3 Wochen regelmäßig, sobald die Unterzeichnung geschlossen ist. — Das erste Bändchen ist bereits durch alle Buchhandlungen zu erhalten. Vorausbezahlung wird nicht verlangt, und man verpflichtet sich immer nur für die beiden nächsten Bändchen. Subscribentensammler erhalten auf 6 ein Freie exemplar.

Die Bibliothek behält noch für Kind und Kindeskind ihren hohen Werth und gewährt ein Interesse wie kein anderes Werk, da nur die Geistesblüten ganz ausgezeichnete Schriftsteller Aufnahme finden. Wir dürfen die Proben anführen von Uhland, Rückert, Heine, König Ludwig von Baiern, Anastasius Grün, Fürst Pückler, Muskau, Freiligrath, Barnhagen v. Ense, v. Humboldt, v. Platen, H. Laube, Spindler u. s. w.

Die Bibliothek soll die schönsten Erzeugnisse (Poesie wie Prosa) von diesen und den andern ausgezeichneten Autoren in allen Häuten bekannt machen. Alles Unheilige ist gewissenhaft ausgeschlossen.

Ein solches Unternehmen noch besonders empfehlen zu wollen wäre völlig überflüssig.

Die Buchhandlung des Waisenhauses nimmt auf obiges Bestellungen an.

Mein zeither in der großen Steinstraße geführtes Geschäft habe ich nach dem Markte sub Nr. 738 in das früher Lippertsche Haus verlegt, und mit dem heutigen Tage geöffnet.

Für das mir zeither resp. bewiesene Wohlwollen hierbei gar. ergebenst dankend, bitte ich, mir dasselbe auch im neuen Locale gönnen zu wollen.

Halle, den 28. Mai 1839.

J. S. Bunge.

Eine Aufwärterin wird gesucht große Steinstraße Nr. 83.

Ausverkauf.

Bunte Strohüte werden, um damit zu räumen, à 10, 15 und 20 Sgr., Spanhüte à 15 Sgr. verkauft bei

Fr. Schneider,
große Steinstraße Nr. 83.

Herren: Strohüte werden fortwährend gewaschen bei
Fr. Schneider.

Das Haus in Glaucha Nr. 1757 ist Veränderungs halber zu vermieten. Es enthält drei Stuben, eine Kammer, Vorstall und Waschhaus, auch ist ein Garten dabei. Halle, den 23. Mai 1839.

Fischer.

Zwei Stuben mit Kammern und Küchen nebst einer kleinen Stube und Kammer ist zu vermieten, und kann schon zu Johannis bezogen werden in dem Oberlehrer Herrn Schornschen Hause; zu erfahren bei dem Tischlermeister Meinel, Dachritzgasse Nr. 982.

Den 19. Mai ist von 6 bis 7 Uhr von der Neustadt bis zum grünen Helm ein goldner Ring, mit einem H gezeichnet, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen ein Douceur in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Drei Stück dunkelblaues Seidenzeug ist am 25. d. M. Abends auf dem Wege von Möglichen bis in die große Ulrichstraße verloren worden. Wer sie in Nr. 991 abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

☞ Hört! Hört! ☜

In der Leipziger Straße Nr. 320 unten rechts wird täglich Mittags von halb 12 bis 1 Uhr warm und Abends von 6 bis 8 Uhr sehr gut warm und kalt und für Abonnenten vorzüglich billig gespeist. Einige Studirende.

Malzzucker und Malz-Bonbons empfing wieder und empfiehlt
Moriz Förster.

Fein braun Schellack sehr billig und Spiritus vini, 90 % Tralles, empfiehlt

Franz Friedrich Finger.

Selterwasser à Flasche 5 Sgr., Bitterwasser 6 $\frac{1}{2}$ Sgr., in Duzenden billiger bei
S. A. Hering.

Eine gute Guitarre nebst Noten ist billig zu verkaufen auf dem Strohof in der Boringasse Nr. 2094.

Von Mittwoch den 29. Mai werden die Schälstangen verkauft bei
Eliaszsch.

Ein weiß und brauner Wachtelhund ist mir zuge laufen, der Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren in Empfang nehmen Alte Markt Nr. 700.

Heute, den Markt-Dienstag, wird Tanzmusik gehalten im Gasthof zur goldnen Rose. Entrée 2 Sgr. 6 Pf., wofür nach Wunsche etwas verabreicht wird.

Theater = Anzeige.

Mittwoch den 29. Mai 1839 zum Benefiz des Herrn Vaudius: Partheiwuth. Original-Schauspiel in 5 Aufzügen von F. W. Ziegler. *** Sie Gottlieb Coche Herr Vaudius vom Stadttheater zu Leipzig als letzte Gastrolle.

Die Direction.